

Köchinnen und Köche



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Köchinnen und Köche
Veröffentlichung:	Juli 2017
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Ralf Beckmann Anton Klaus Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-3532

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Köchinnen und Köche, Nürnberg, Juli 2017

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

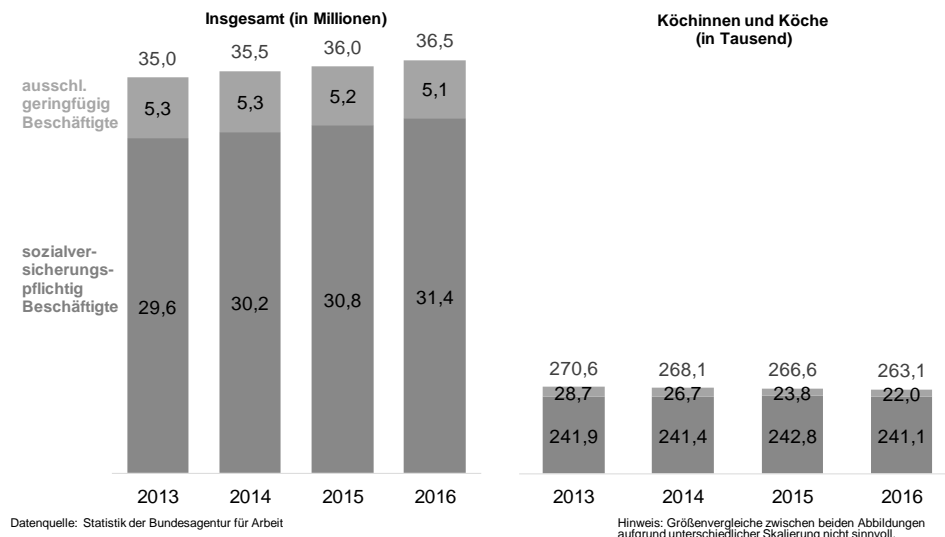
Das Wichtigste in Kürze	4
1 Beschäftigung – Entwicklung	5
2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – Wichtige soziodemografische Merkmale	6
3 Arbeitslosigkeit und gemeldete Arbeitsstellen.....	7
4 Struktur der Arbeitslosigkeit	9
5 Engpassanalyse	10
6 Ausbildungsmarkt.....	12

Das Wichtigste in Kürze

- Entgegen dem allgemeinen Trend sinkt die Beschäftigung von Köchinnen und Köchen.
- Trotzdem steigt die Nachfrage nach Köchinnen und Köchen ungebrochen, während die Zahl der Arbeitslosen mit diesem Beruf sinkt.
- Gemeldete Stellen können in einer durchschnittlichen Zeit besetzt werden, so dass ein Fachkräftemangel aktuell nicht erkennbar ist.
- Der Ausbildungsmarkt für Köche und Köchinnen ist dagegen von deutlichen Besetzungsproblemen geprägt.

1 Beschäftigung – Entwicklung

Rückläufige Beschäftigungsentwicklung bei Köchinnen und Köchen Sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (jew. Juni-Werte)



- Im Juni 2016 waren in Deutschland 241.000 Köchinnen und Köche¹ sozialversicherungspflichtig und 22.000 ausschließlich geringfügig beschäftigt.
- Während die Zahl der Beschäftigten insgesamt in Deutschland (Summe aus sozialversicherungspflichtiger und ausschließlich geringfügiger Beschäftigung) zugenommen hat (im Vergleich zu 2013: +1,55 Mio; +4,4 Prozent), ist die Beschäftigung bei Köchinnen und Köchen in den letzten drei Jahren rückläufig gewesen (-7.500; -2,8 Prozent).
- Im Unterschied zu gelernten Köchinnen und Köchen ist die Beschäftigung bei Helferinnen und Helfern in der Küche gestiegen. Im Juni 2013 waren 205.000 Küchenhilfskräfte sozialversicherungspflichtig und 126.000 ausschließlich geringfügig beschäftigt. Drei Jahre später – im Juni 2016 – gingen bereits 246.000 Personen (+20,1 Prozent) einer sozialversicherungspflichtigen und 129.000 Menschen (+2,3 Prozent) einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung als Helferin bzw. Helfer in der Küche nach.

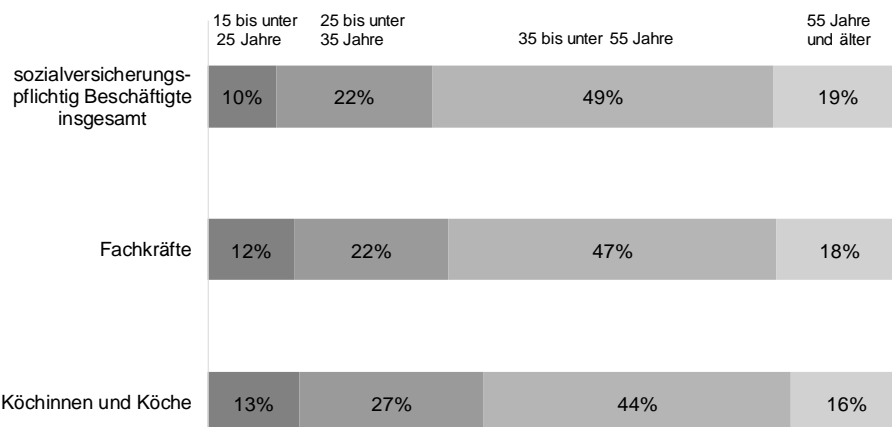
¹ Mit Köchinnen und Köchen ist hier die Berufsgruppe 293 (Anforderungsniveau 2 bis 4) KldB 2010 gemeint.

2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – Wichtige soziodemografische Merkmale

Köchinnen und Köchen im Schnitt etwas jünger

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt, Fachkräfte und Köchinnen und Köchen, Anteile in Prozent

30. Juni 2016



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Alter

- Die Altersstruktur von Köchinnen und Köchen weist im Vergleich zu allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Fachkräften eine stärkere Konzentration in den jüngeren Altersklassen auf.
- So sind 40 Prozent der Köchinnen und Köche jünger als 35 Jahre, während das nur auf gut 35 Prozent aller Fachkräfte zutrifft.

Staatsangehörigkeit

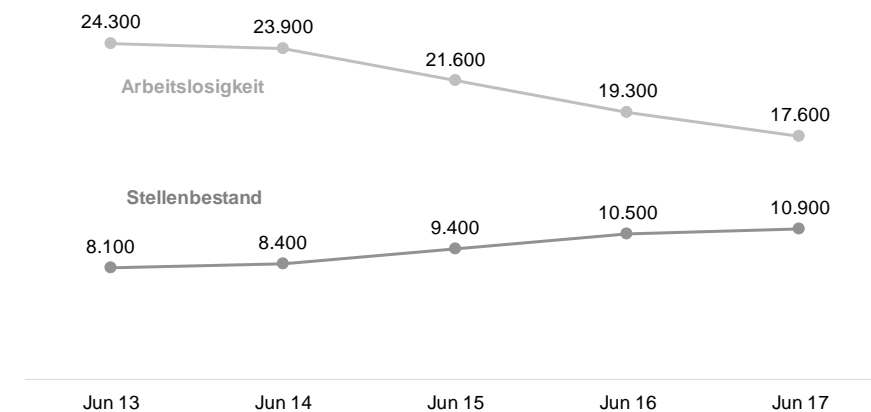
- Der Beruf des Kochs ist geprägt durch einen vergleichsweise hohen Anteil ausländischer Beschäftigter. Während der Anteil ausländischer Beschäftigter bei allen Fachkräften acht Prozent beträgt, liegt dieser bei Köchinnen und Köchen bei 20 Prozent.
- Besonders hoch ist der Anteil ausländischer Beschäftigter bei Küchenhelferinnen und -helfern. Hier haben 37 Prozent einen ausländischen Pass – im Vergleich zu 24 Prozent bei der Gesamtgruppe der Helfer.
- Für Zuwanderer – aktuell vor allem für Geflüchtete – eröffnen sich vor allem in diesem Berufsbild gute Beschäftigungschancen. Das belegen auch z.B. die Zahlen aus der Arbeitslosigkeit. So suchen knapp 14.000 Menschen mit Fluchthintergrund einen Hilfsjob in der Küche.

3 Arbeitslosigkeit und gemeldete Arbeitsstellen

Sinkende Arbeitslosigkeit und steigende Nachfrage nach Köchinnen und Köchen

Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Stellen für den Beruf Koch/Köchin

Gleitende Jahreswerte (jeweils Juli bis Juni)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit

- Die Zahl arbeitsloser Köchinnen und Köche ist in den letzten Jahren deutlich gesunken.
- Mit durchschnittlich 17.600 Arbeitslosen von Juli 2016 bis Juni 2017² ist die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.700 oder 9 Prozent zurückgegangen. Gegenüber dem Jahr 2013 waren 2017 sogar 6.700 weniger Arbeitslose gemeldet (-27 Prozent).

Gemeldete Stellen

- Im Gegenzug hat sich der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen für Köchinnen und Köche deutlich erhöht: von durchschnittlich 8.100 im Jahr 2013 auf 10.900 im Jahr 2017 (+35 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hatte die öffentliche Arbeitsvermittlung im gleitenden Jahresdurchschnitt im Juni 2017 4 Prozent mehr gemeldete Stellen im Bestand.
- Die Zugänge an neu gemeldeten Stellen, die besser das Nachfragevolumen widerspiegeln, beliefen sich im Zeitraum von Juli 2016 bis Juni 2017 auf 35.400. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war das ein leichter Rückgang von 2 Prozent.

Küchenhilfen

- Deutlich anders ist die Relation bei Küchenhilfen. Hier standen 2017 (gleitender Jahresdurchschnitt Juni 2017) rund 104.000 Arbeitslose 6.200 gemeldeten Arbeitsstellen gegenüber. Die Entwicklungsrichtungen entsprechen aber den Fachkräften: Die Arbeitslosenzahl ist leicht rückläufig (-4 Prozent) und der Stellenbestand steigend (+5 Prozent).

Saisonale Schwankungen

- Der Arbeitsmarkt ist von deutlichen saisonalen Schwankungen geprägt. Waren in den Wintermonaten 2016 rund 22.000 Köchinnen und Köche arbeitslos, waren es in den Sommermonaten 2016 mit 17.000 rund ein Viertel weniger. Bei den gemeldeten Stellen für Köchinnen und Köche beträgt der Unterschied zwischen den Winter- und Sommermonaten rund 1.000 Stellen bzw. 9 Prozent.

² Jeweils gleitende Jahreswerte Juli 2016 bis Juni 2017, ohne Helfer.

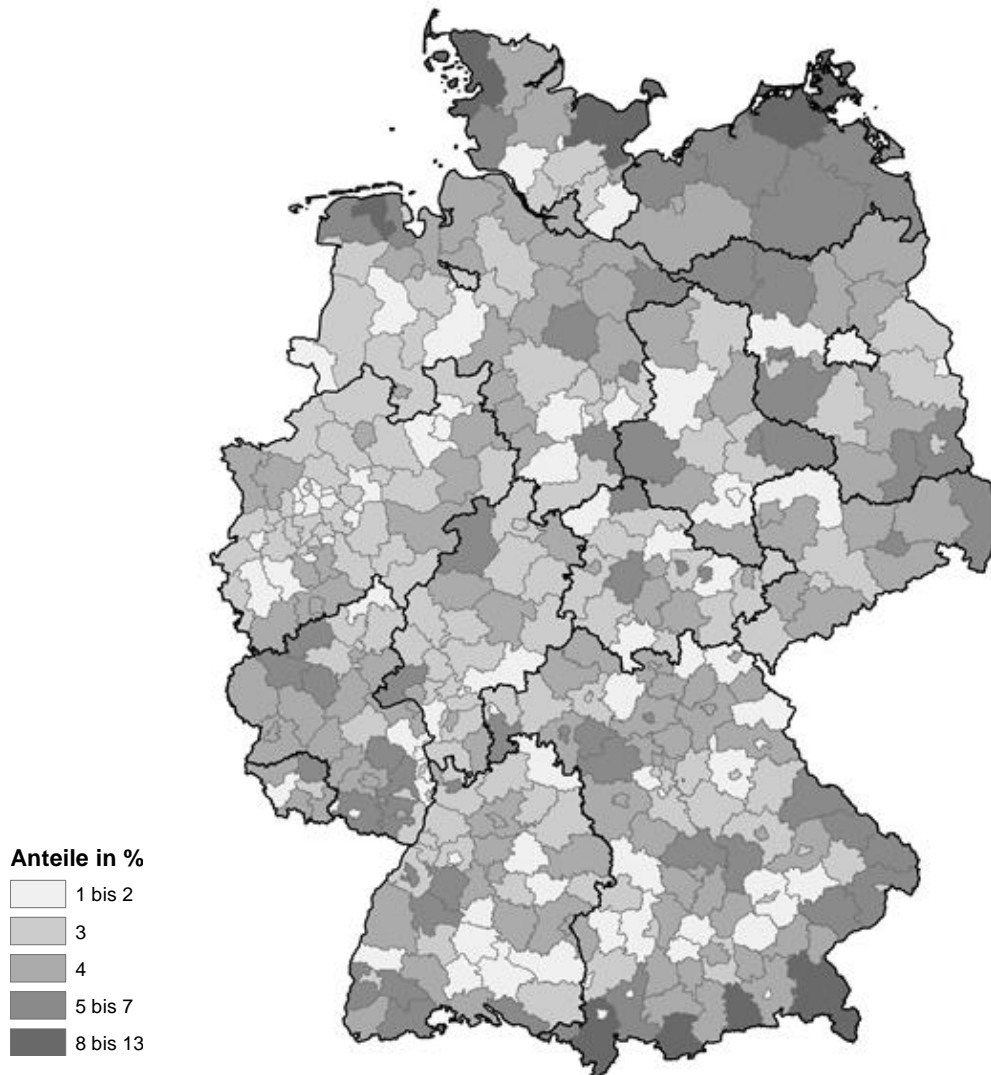
Regionale Konzentration

- Die Nachfrage nach Köchen ist regional sehr konzentriert.
- Vor allem in den Urlaubsregionen an der Nord- und Ostseeküste, in den Mittelgebirgen und in den Voralpen werden viele Köchinnen und Köche gesucht.
- Im bundesweiten Durchschnitt wenden sich 2017 3 Prozent aller gemeldeten Stellen an einen Koch oder eine Köchin. Anteilig am höchsten ist die Nachfrage nach Köchen und Köchinnen in den Landkreisen Oberallgäu, Garmisch-Partenkirchen, Berchtesgadener Land sowie Nordfriesland, Wittmund und Vorpommern-Rügen. Hier richten sich 2017 jeweils 10-13 Prozent aller gemeldeten Arbeitsstellen an einen Koch oder eine Köchin.

Anteil gemeldeter Stellen für Köchinnen und Köche an allen gemeldeten Stellen in Prozent

Deutschland nach Landkreisen

Gleitender Jahresdurchschnitt Juni 2017

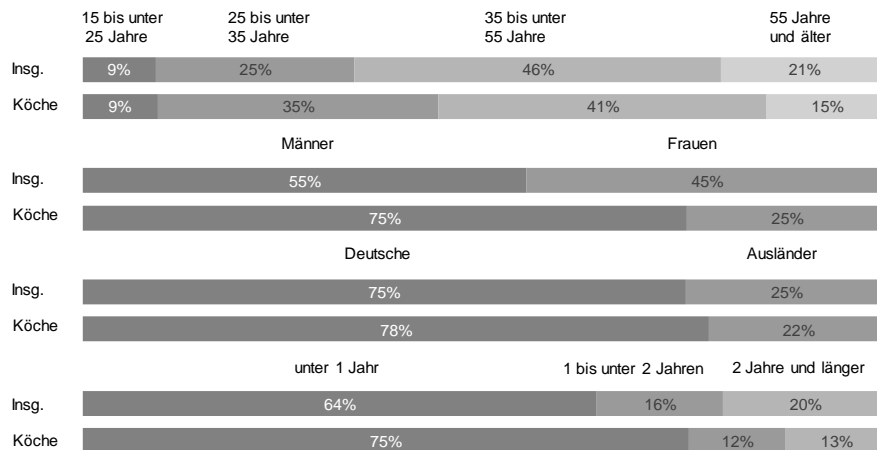


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4 Struktur der Arbeitslosigkeit

Soziodemografische Merkmale von arbeitslosen Köchinnen und Köchen Bestand an Arbeitslosen und arbeitslosen Köchinnen und Köchen

Gleitende Jahreswerte (Juli 2016 bis Juni 2017)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die arbeitslosen Köchinnen und Köche zeichnen sich durch eine Altersstruktur aus, die jünger ist als die der Arbeitslosen insgesamt.
- Auch bei der Zahl der arbeitslosen Köchinnen und Köche wird sichtbar, dass es sich um einen eher von Männern dominierten Beruf handelt. Zwei Drittel der beschäftigten Köchinnen und Köche sind männlich – bei Arbeitslosen trifft es sogar auf drei Viertel zu.
- Bei Helferinnen und Helfern in der Küche ist die Situation genau anders. Der Helferbereich ist sowohl bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (68 Prozent) als auch bei Arbeitslosen (67 Prozent) durch einen hohen Frauenanteil geprägt.
- Langzeitarbeitslosigkeit ist bei Köchinnen und Köchen nicht so stark ausgeprägt wie bei Arbeitslosen mit anderen Berufen: Während der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen bei 36 Prozent liegt, beträgt dieser bei Köchinnen und Köchen nur 25 Prozent.

5 Engpassanalyse

Vorbemerkungen

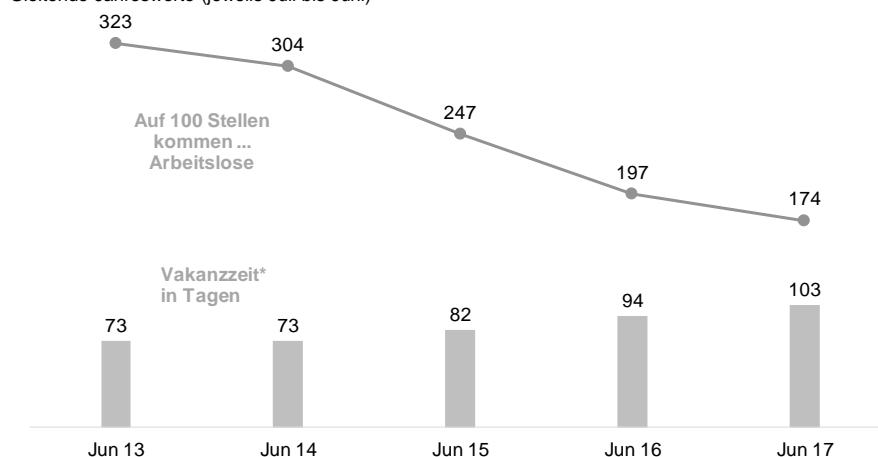
- Die Beurteilung von Engpassituationen trifft die Bundesagentur für Arbeit unter Einbeziehung der zur Verfügung stehenden statistischen Indikatoren, ergänzt durch weitere verfügbare Informationen sowie Erkenntnisse aus den operativen Vermittlungseinrichtungen.
- Dabei werden für alle in Deutschland vorhandenen Berufsgruppen (auf Basis der Klassifikation der Berufe 2010) dieselben Kriterien zu Grunde gelegt, um eine nachvollziehbare und vergleichbare Bewertung vorzunehmen.
- Die Beurteilung erfolgt auf der Ebene sogenannter Berufsgruppen. Die Gliederungstiefe ermöglicht auf der einen Seite ein möglichst hohes Abstraktionsniveau zwischen den einzelnen Berufsrichtungen und auf der anderen Seite bleiben Substitutionsmöglichkeiten zwischen den Berufen nicht unberücksichtigt.
- Für die Arbeitslosigkeit wird statistisch der Zielberuf ausgewertet, der zwischen Kundinnen und Kunden sowie der Arbeitsvermittlerin und Arbeitsvermittler vereinbart wurde. Der erlernte Beruf hat für die Engpassanalyse keine Bedeutung.
- Statistischer Hauptindikator für einen Fachkräfteengpass ist jedoch die sogenannte Vakanzzeit der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen. Daneben werden die Relation der Arbeitslosen zu den gemeldeten Stellen sowie die berufspezifische Arbeitslosenquote beurteilt.

Bewertung

Trotz eines knapper werdenden Angebots an arbeitslosen Fachkräften werden die gemeldeten Stellen in durchschnittlicher Zeit besetzt

Relation Arbeitslose zu Stellen und Vakanzzeit in Tagen

Gleitende Jahreswerte (jeweils Juli bis Juni)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

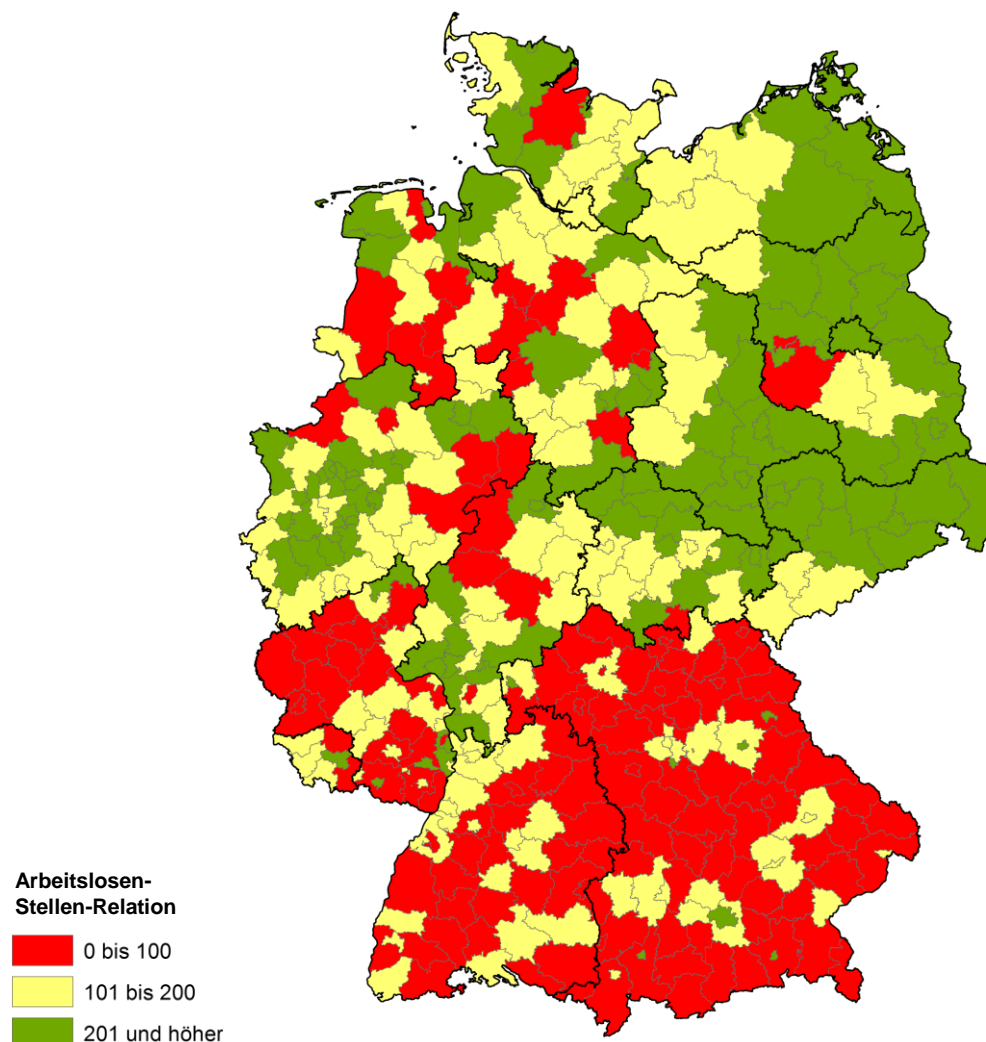
* Fachkräfte

- Die Vakanzzeit fällt bei Köchen mit 103 Tagen durchschnittlich aus. Im Durchschnitt über alle Fachkräfte beträgt die Vakanzzeit 100 Tage – das heißt die Engpassgrenze (40 Prozent über dem Durchschnitt) wird bei weitem nicht erreicht.
- Das Verhältnis der gemeldeten Stellen zu Arbeitslosen lag zuletzt bei 100:174, was bedeutet, dass rechnerisch je gemeldeter Stelle nicht ganz zwei arbeitslose Menschen – als potenzielle Bewerber – zur Verfügung stehen

- Die berufsspezifische Arbeitslosenquote³ liegt bei 5,9 Prozent. Sie ist damit weit davon entfernt, um als Indiz für Fachkräftemangel zu gelten.
- Zusammenfassend lässt sich daher für den Beruf Koch kein Fachkräftemangel feststellen.
- Zunehmend wird aber deutlich, dass die Zahl der Arbeitslosen nicht mehr zur Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften ausreicht. Ungeglättete Monatswerte zeigen, dass das Verhältnis von Arbeitslosen zu gemeldeten Stellen in dem vergangenen Jahr nur im Januar und Februar höher als 2:1 lag.

Niedrige Arbeitslosen-Stellen-Relation in Süddeutschland – in den Urlaubsregionen an Nord- und Ostsee sind dagegen Potenziale vorhanden

Arbeitslosen-Stellen-Relation
Gleitender Jahreswert Juni 2017



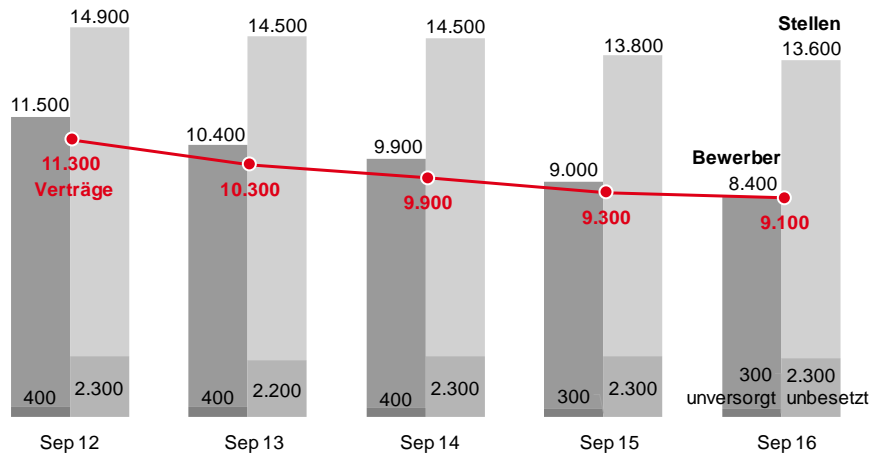
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³ Arbeitslose / (Arbeitslose + Erwerbstätige)

6 Ausbildungsmarkt

Zunehmende Besetzungsschwierigkeiten bei Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche

Gemeldete Bewerber, gemeldete Ausbildungsstellen (jeweils Oktober bis September)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen

- Der Ausbildungsmarkt für Köche und Köchinnen ist von deutlichen Besetzungsproblemen geprägt.
- Seit Jahren geht die Zahl der gemeldeten Bewerber, die eine Ausbildung als Koch bzw. Köchin favorisieren⁴, zurück.
- Im letzten Berufsberatungsjahr 2015/16 waren insgesamt 8.400 Bewerber gemeldet. Das waren 540 weniger als im Vorjahr (-6 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2011/2012 ist ein Rückgang von 3.000 zu verzeichnen (-26 Prozent).
- Den 8.400 gemeldeten Bewerbern standen 2015/16 13.600 von Betrieben gemeldete Ausbildungsstellen zum Koch bzw. zur Köchin gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr waren das 2 Prozent weniger.
- Rechnerisch gab es damit 2015/16 rund 5.200 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und unbesetzte Ausbildungsstellen

- Diese Diskrepanz schlägt sich auch in der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nieder. 2016 wurden 9.100 Ausbildungsverträge abgeschlossen, 2 Prozent weniger als im Vorjahr und 19 Prozent weniger als 2012.
- Zum 30.9.2016 waren 2.300 gemeldete Ausbildungsstellen zum Koch oder zur Köchin noch unbesetzt. Das entspricht einem Anteil von 17 Prozent aller für diesen Beruf gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen. Damit sind die Besetzungsschwierigkeiten bei Ausbildungen zum Koch/zur Köchin deutlich größer als in vielen anderen Berufen, denn durchschnittlich blieben über alle Berufe betrachtet 8 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen unbesetzt.

⁴ In der Ausbildungsmarktstatistik wird nur der Hauptberufswunsch der gemeldeten Bewerber ausgewiesen. Weil Jugendliche in der Regel mehrere Berufswünsche verfolgen, stellt diese Angabe eine Untergrenze der an einem Beruf interessierten gemeldeten Bewerber dar.

Vertragslösungen

- Im Kontext der Sicherung des Fachkräftenachwuchses kommt erschwerend hinzu, dass fast jeder zweite Ausbildungsvertrag zum Koch bzw. zur Köchin vorzeitig gelöst wird. Nach letzten Angaben des BiBB belief sich die Lösungsquote 2015 auf 48 Prozent. Eine Vertragslösung ist zwar nicht gleichzusetzen mit einem Ausbildungsabbruch, weil etwa jede zweite gelöste Ausbildung zeitnah in einem anderen Betrieb (oder Beruf) fortgesetzt wird. Dennoch zeigt die weit überdurchschnittliche Lösungsquote Handlungsbedarf auf (berufsübergreifende Lösungsquote bei Ausbildungen insgesamt 25 Prozent).

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.